



## Winzerla ist mehr als „Schlafstadt“



*In dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung stellen wir einige Menschen vor, die in Winzerla leben und/oder arbeiten. Ursprünglich (1970er Jahre) wurde die Plattenbausiedlung errichtet, um Wohnraum für die Menschen zu schaffen, die in einem*

*der großen Jenaer Betriebe oder der Universität arbeiteten. Die meisten Menschen arbeiteten damals nicht im Ortsteil. Auch heute gibt es noch viele Menschen, die außerhalb Winzerlas arbeiten. Doch hat sich das Wohngebiet im Laufe der vielen Jahre verändert und bietet heute vorwiegend im Bildungsbereich und im Dienstleistungssektor vielfältige Arbeitsplätze. Durch die vier Kindergärten, die drei Schulen aber auch die Kinder- und Jugendeinrichtungen „Hugo“ und Freizeitladen wird der Bereich Bildung widerspiegelt. Im Bereich Dienstleistungen sind der Einzelhandel und der große Bereich der Pflege inklusive der dazugehörigen Einrichtungen die zahlenmäßig stärksten Arbeitgeber. Hinzu kommen weitere Dienstleistungen wie beispielsweise Friseure, Apotheken, Ärzte, Physiotherapien, Versicherungen, aber auch ein Schlüsseldienst oder ein Copy-Shop gehören dazu, die Aufzählung ist unvollständig. Wenn man dieses Angebot insgesamt betrachtet, ist Winzerla mehr als eine „Schlafstadt“. Theoretisch müsste man mit Blick auf die alltäglichen Besorgungen den Stadtteil gar nicht mehr verlassen. Im Rahmen der Stadtteilzeitung sind wir bestrebt, zu Jubiläen oder Neueröffnungen (so wir davon erfahren) die dazugehörigen Dienstleister vorzustellen. Dazu gehören dann auch die Menschen, die dort tätig sind. Einen kleinen Einblick soll diese Ausgabe bringen. Viel Spaß beim Lesen.*

Markus Meß  
Mitarbeiter im Stadtteilbüro

## „Spinne“ knabbert Schornstein weg

Das Heizkraftwerk Winzerla wird modernisiert



Ein ferngesteuerter Bagger frisst sich Runde für Runde nach unten. Der Maschinist muss jedoch in luftiger Höhe dabei sein. Foto: Teag

Er ist von weithin zu sehen, der große Schornstein des Heizkraftwerks in Winzerla. Doch seine Tage sind gezählt. Die Thüringer Energie AG (Teag) plant eine Erdgas-Motorenanlage mit Wärmespeicher an der Stelle zu errichten, wo bislang der 225 Meter hohe Schlot aufragt. Benötigt wird der Schornstein schon lange nicht mehr: Im Jahr 1995 wurde er stillgelegt, in Betrieb genommen worden war er 1982. Teag-Presesprecher Martin Schreiber sagte, der Abraum des Schornsteins werde recycelt und für den Bau der Motorenanlage verwendet. „Der Schornstein hat eine Masse von ungefähr 6.500 Tonnen“, so Martin Schreiber.

Mit dem Abriss des Schornsteins wurde die Firma Mittelsdorf aus Breitungen/Werra beauftragt. Die eingesetzte Technologie ist recht ausgeklügelt. Zum Einsatz kommt eine sogenann-

te „Spinne“, ein Bagger, der auf der Schornsteinkrone sitzt und sich Runde für Runde nach unten „frisst“. Dieser Bagger wird per Fernsteuerung bedient, jedoch muss der Maschinist sich mit oben an der Abbruchstelle aufhalten. Schwindelfreiheit dürfte eine Voraussetzung sein! Wie Martin Schreiber noch sagte, wurde die Innenverkleidung des Schornsteins bereits entfernt. Der Transport der Abbruchtechnik erfolgt über die Innenseite des Schornsteins mit einer Motorseilwinde, es ist also ein Innenkran. Dieser Innenkran sitzt auf einer stabilen Quervertraverse oben am Schornsteinkopf. Die Erdgas-Motorenanlage soll ab Herbst 2019 errichtet werden. Die Teag investiert etwa 69 Millionen Euro. Installiert werden sechs Motoren mit einer Leistung von zehn Megawatt. (sl)

## „Ohne die Söhne können wir nicht sein“

Amal Aboukaram ist Bundesfreiwilligendienstleistende im Stadtteilbüro



Die Litfaßsäule am Stadtteilbüro wird aktuell von Amal Aboukaram betreut. Foto: Laudien

„Es macht mir Spaß, hier zu arbeiten. So kann ich meine Deutschkenntnis-

se verbessern und ich bin unter Menschen“, sagt Amal Aboukaram. Die 50-jährige Syrerin hilft als Bundesfreiwilligendienstleistende im Stadtteilbüro in Winzerla. Amal ist im Sprachcafé ebenso dabei wie in der Nähwerkstatt und im Kochtreff. Neben diesen „ELLi“-Projekten betreut sie die zwei Litfaßsäulen des Stadtteilbüros und sie hilft beim Wohnexpress „Wox“ mit aus.

Amal Aboukaram lebt seit 2015 in Deutschland. Die Familie zog von Hessen nach Jena, weil sich die beiden Söhne Yazoun und Mayar für ein Studium in Jena entschieden hatten. „Ohne

unsere Söhne können wir nicht sein“, sagt Amal Aboukaram und lächelt.

Nun studiert Yazoun Wirtschaftsinformatik, sein Bruder Mayar Medizin. Schwierig sei die Situation für ihren Mann Baheej Alkhateeb, sagt Amal. Der studierte Chemiker war Assistent an der Universität Damaskus, in Deutschland hat er noch keine Arbeit gefunden. Eine Hürde seien die Deutschkenntnisse, „die Sprache zu lernen fällt ihm schwer“. Dennoch sind sie froh, in Deutschland leben zu können. Der Bürgerkrieg in der Heimat machte das Leben zunehmend unerträglich. (sl)

## Nächstes Erzählcafé mit Fatima Alkhalluf

Wir sprechen über kulturelle Unterschiede, Traditionen und Alltag



Fatima und Ibrahim Khalluf mit Söhnchen Abdul. Foto: Hartmann

Es gibt wieder ein Erzählcafé: am 13. März ab 17 Uhr im Stadtteilbüro. Unser Gast ist die 23-jährige Fatima

Alkhalluf aus Syrien. Sie ist seit 2016 in Deutschland und lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Winzerla. Fatima kommt aus Tiesien, einer Kleinstadt in der Nähe von Al-Hamah in Mittelsyrien. Wir werden über das Familienleben und Traditionen in Syrien sowie über kulturelle Unterschiede sprechen. In diesem Zusammenhang werden wir uns über Rollenbilder, Erziehung und ihre Erfahrungen darüber in Syrien und Deutschland austauschen. Es geht um den Alltag, um Kleidung, Tradition und Moderne, Gepflogenheiten in Syrien und den in Deutschland erlebten Bürokratismus.

Wir gehen den Fragen nach, wie die Kultur- bzw. Gesellschaftsunterschiede auf sie wirken und was sich bei ihr, seitdem sie in Deutschland ist, in ihrem Denken und Handeln verändert hat. Und wie sehen ihre Zukunftspläne aus? Das sind einige Themen, die ich unseren Gast fragen will. Es wird ebenfalls Raum für Diskussion und Nachfragen geben. Dazu laden wir alle Interessierten ganz herzlich ein. Das Erzählcafé findet am Mittwoch, dem 13. März um 17 Uhr im Stadtteilbüro (Achtung, nicht Schillerschule) statt. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen. (am)

## Lebenswert – Charlotte-Figulla-Preis ausgelobt

Der Charlotte-Figulla-Preis wurde unter dem Motto „Lebenswert“ ausgelobt. Einsendungen werden bis zum 29. März entgegengenommen. Jedes Leben ist wertvoll. Was macht dein Leben lebenswert? Wie stellst du dir ein lebenswertes Leben vor? Welche Rolle spielen dabei deine Freunde, deine Familie, dein Glauben oder die Gesellschaft? Wir erfahren immer wieder – ob bei uns selbst oder bei anderen –

Angriffe und Pöbeleien, Mobbing, Abwertungen, Hassrede, Vorurteile und Gewalt oder die Bewertung von Menschen nach ihrer Herkunft. Was können wir dagegen tun? Wo nehmt ihr Probleme im Umgang miteinander wahr? Wie kann und soll eurer Meinung nach ein solidarisches Zusammenleben aussehen? Wie können wir nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere ein lebenswertes Leben ermöglichen?

Schreibt, malt, klebt, singt oder filmt Eure Ideen zu diesem Thema. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche ab Klasse 7. Die Beiträge können einzeln, als Klasse oder Jugendgruppe eingesandt werden. Die Namen aller Beteiligten und eine Anschrift gehören dazu, der Beitrag muss bisher unveröffentlicht sein, die Rechte beim Einreicher liegen. Infos unter [www.kokont-jena.de/lebenswert-charlotte-figulla-preis-2019/](http://www.kokont-jena.de/lebenswert-charlotte-figulla-preis-2019/)



# Von Istanbul in den Freizeitladen

Inci Özdemir ist als europäische Freiwillige in Jena



*Inci Özdemir arbeitet als europäische Freiwillige im Freizeitladen. Foto: Laudien*

Im Freizeitladen in Winzerla gibt es eine neue Freiwillige: Inci Özdemir unterstützt das Team bei der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Die 30-jährige Social-Media-Expertin

kommt aus Istanbul und ist seit September in Jena. Anfangs sei es recht anstrengend gewesen, sagt Inci. Vormittags zum Sprachkurs und nachmittags in den Freizeitladen. Aber es mache Spaß und die Verständigung mit den Kindern gelinge problemlos: „Auf Deutsch, Englisch und Body-Language – also mit Händen und Füßen!“

Träger des europäischen Freiwilligendienstes ist die „Eurowerkstatt“ in Jena. Das Ganze sei recht komplex und herausfordernd in der Umsetzung, sagt Johan Kittel vom Freizeitladen: „Gemeinsam planen wir den Aufenthalt hier, begleitet von pädagogischen Angeboten für die Freiwilligen.“ Insgesamt lohne sich der Aufwand für den

Freizeitladen, die Freiwilligendienste laufen sehr gut und stützen Integrationsprojekte sowie interkulturellen Austausch der jeweils kooperierenden Länder.

Inci Özdemir hatte von Jena von einer Freundin gehört, die seit einiger Zeit hier lebt. Den Freizeitladen lernte sie dann über „Skype“ kennen: Ihr Vorstellungsgespräch führten sie via Computer und Johan Kittel lief dabei durch die Räume und stellte den Treff vor. Inzwischen hat sich Inci Özdemir gut eingelebt. Sie, die aus der Millionenmetropole Istanbul kommt, schätzt an Jena die kurzen Wege von der Stadt in die Natur: „Das Wandern macht mir großen Spaß!“ (sl)

## Teller, Tassen, Tombola

1.108,- Euro für Jugendkeller „Tacheles“



*Rainer Engelhardt (Leiter „Tacheles“), das „Tacheles“-Team Rahel Butz, Dirk Neundorf, Felicitas Koch, Stefan Dreising (Pressesprecher Stadtwerke Jena) und Ute Serbe (Integrationsprojekt ELLi), v.l.). Foto: Mehlich*

Der Erlös der Neujahrstombola der Stadtwerke geht in diesem Jahr an den Jugendkeller „Tacheles“ in Winzerla. Dessen Leiter Rainer Engelhardt freut sich über 1.108 Euro, die für die Sanierung des Sanitärtraktes verwendet werden sollen. Außerdem gab es Geschirr und Töpfe, die sicher im Kochprojekt von „ELLi“ verwendet werden können, das einmal im Monat zu Gast im „Tacheles“ ist. Zur Neujahrstombola der

Stadtwerke werden die vielen Geschenke aus den Unternehmensbereichen gesammelt, wie z. B. Kalender, Marmeladen, Wein, Kerzenständer usw. und einem Los zugeordnet. Die 1.100 Lose zu je einem Euro waren innerhalb von 20 Minuten verkauft, sagte Stefan Dreising, Pressesprecher der Stadtwerke Jena. Sehr zur Freude auch von Dirk Neundorf, der seit elf Jahren das Jugendprojekt im „Tacheles“ leitet. (am)

## Das Tauschregal bitte mit Augenmaß nutzen

Das Tauschregal vor dem Eingang des Jugendzentrums „Hugo“ wird weiterhin rege zum Schenken und Verschenken genutzt. Soweit die gute Nachricht. Leider gibt es aber auch Nutzer, die Gegenstände aus dem Regal nehmen, auseinander bauen und auf dem Außengelände und der Straße verteilen.

Andere Menschen nehmen nur die Verschmutzungen als Vandalismus wahr und bringen ihren Ärger und Unmut den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendzentrums zu Gehör. Doch das Tauschregal soll allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils zur Verfügung stehen. Darum sind auch alle angehalten, das Regal und die Umgebung in einem annehmbaren Zustand zu belassen!

Sollte sich eine Person finden, die ehrenamtlich Verantwortung für das Regal übernehmen möchte (z. B. einmal wöchentlich nach dem Rechten sehen), kann er oder sie sich gern an den „Hugo“ wenden:

Telefon 60 83 82 oder per E-Mail hugo@awo-mittewest-thueringen.de

# Viele Stammkunden mit sozialer Ader

Der Winzerlaer Matthias Treffs verkauft die Straßenzeitung „Notausgang“



Matthias Treffs aus Winzerla verkauft die Straßenzeitung „Notausgang“. Foto: Laudien

„Notausgang“ – die Jenaer Straßenzeitung gibt es seit 1997. Und seit dieser Zeit wird das Blatt hauptsächlich über den Straßenverkauf vertrieben. Die Verkäuferinnen und Verkäufer – kenntlich an dem Lichtbildausweis an der Kleidung – stehen meist an einem Stammpplatz, um ihre Kundschaft zu empfangen. Einen solchen Stammpplatz hat Matthias Treffs im Kaufland-Foyer in Lobeda-West gefunden. „Seit 2010 verkaufe ich

die Straßenzeitung in Jena“, sagt der 49-jährige Winzerlaer. Etwa 100 Euro verdient Treffs im Monat mit dem Verkauf der Zeitung dazu, das bringt ihn und seine Frau knapp über die Hartz-IV-Grenze, wie er sagt.

Matthias Treffs hat Verkäufer gelernt und bis 1992 in seinem Beruf gearbeitet. Dann wurde er entlassen. Es folgten verschiedene Maßnahmen wie Bewerbungstraining und Eingliederungshilfen und schließlich eine Umschulung zum Bürokaufmann. Eine Anstellung fand Treffs jedoch nicht wieder. Seit 2013 bezieht er nun eine kleine EU-Rente.

An fünf Tagen in der Woche steht Matthias Treffs im Kaufland-Foyer in Lobeda-West und wartet auf seine Kunden. Er habe etwa 200 Stammkunden, die jede Ausgabe vom „Notausgang“ bei ihm kaufen. Vier Zeitungen gibt es pro Jahr und die letzte des Jahres, die „Weihnachtsausgabe“ läuft immer am besten. „Vielleicht

sind die Menschen in der Vorweihnachtszeit einfach spendabler“, sagt Treffs. Generell habe er gern Kontakt mit seiner Kundschaft. Es seien viele Rentner dabei, die gern ein wenig mit ihm plaudern. Manchmal gibt es ein paar Cent Trinkgeld – vom Verkaufspreis von 1,60 Euro geht die Hälfte an die Verkäufer – manche Kunden zählen aber auch die Cents einzeln in die Hand des Verkäufers.

Es sind vorwiegend soziale Themen, über die berichtet wird. Vereine finden so eine Plattform, aber auch Unternehmen werden vorgestellt. Als feste Rubrik gibt es zudem einen Beitrag von einer anderen Straßenzeitung. Aktuell bestreiten drei Redakteure die meisten Beiträge, Gastautoren sind erwünscht.

Einige Exemplare der Zeitung „Notausgang“ sind nun im Stadtteilbüro Winzerla zu erwerben, der Erlös des Verkaufs kommt Matthias Treffs zugute. (sl)

## Winzerlaer Straßen – Teil 14



Max-Steenbeck-Straße

Der Rat der Stadt Jena beschloss am 16. Januar 1984, die bisherige „Straße 2.1“ nach Max Steenbeck zu benennen. Steenbeck war u. a. Mitglied im Präsidium der Akademie der Wissenschaften der DDR und Vorsitzender des Forschungsrates. Steenbeck wurde 1904 in Kiel geboren, wo er nach dem Abitur zunächst Chemie und dann Physik studierte. Er arbeitete nach seinem Studium bei Siemens & Schuckert in Berlin, wo er u. a. maßgeblich an der Konstrukti-

on eines Betatrons beteiligt war, einer Anlage zur Beschleunigung von Elektronen. Diese Geräte wurden beispielsweise zur Bestrahlung in der Krebstherapie eingesetzt.

Nach dem Einmarsch der Roten Armee in Berlin wurde Steenbeck im April 1945 verhaftet und in die Sowjetunion gebracht. Er gehörte zu den deutschen Spezialisten, die an der Entwicklung der sowjetischen Atombombe beteiligt waren. Zu den Geräten, die Steenbeck mit entwickelte, gehörte eine Gaszentrifuge, die zur Isotopentrennung eingesetzt wurde. Im Sommer 1956 kehrten Max Steenbeck und seine Kollegen nach Deutschland zurück; Steenbeck entschied sich für Jena als Wohnort. Er arbeitete zunächst am Institut für magnetische Werkstoffe, woraus sich 1959 das Institut für Magnetohydrodynamik abspaltete, dessen

Direktor er bis zu seiner Emeritierung war.

Zugleich hatte er seit 1956 eine Professur für Plasmaphysik an der Friedrich-Schiller-Universität inne. Steenbeck hatte maßgeblichen Einfluss auf die Kernforschung in der DDR. Von 1957 bis 1962 leitete er das Wissenschaftlich-Technische Büro für Reaktorbau in Berlin, eine Einrichtung, die u. a. den Bau und Betrieb des ersten DDR-Kernkraftwerks in Rheinsberg begleitete. Steenbeck engagierte sich auch politisch, so etwa als Mitglied des Wissenschaftlichen Rates für die friedliche Anwendung der Atomenergie. Er war zudem Mitglied des Präsidiums des Friedensrates der DDR. Max Steenbeck wurde u. a. mit dem Nationalpreis der DDR ausgezeichnet; er starb 1981 und wurde auf dem Jenaer Nordfriedhof beigesetzt. (sl)



## Sprachkurse in der Ortsteilbibliothek

Nach Absprache mit Kursleiterin Ursula Mania finden beide Sprachkurse wieder regelmäßig wie folgt statt:

### Französischkurs

Jeden Donnerstag findet von **9 bis 10.30 Uhr** in den Räumen der Ortsteilbibliothek (Anna-Siemsen-Straße 41) ein Französischkurs auf mittlerem Sprachniveau statt. Vorkenntnisse sind notwendig, Unkosten zwei Euro.

### Englischkurs

Ebenfalls jeden Donnerstag gibt es in der Ortsteilbibliothek von **10.30 bis 12 Uhr** einen Englischkurs. Das Angebot richtet sich an Fortgeschrittene und ist offen für neue Teilnehmer. Unkostenbeitrag zwei Euro. Interessenten für beide Kurse werden gebeten, sich vorher zu melden unter Telefon **697238**.

### Sprechstunde Stadtteilgarten

Die nächste Sprechstunde beginnt am **9. März ab 10 Uhr** im Stadtteilgarten. An diesem Tag wollen wir **bis 12 Uhr** insbesondere darüber sprechen, wer Verantwortung für Beete, Hochbeete und Flächen übernimmt. Wer 2019 im Stadtteilgarten mitmachen möchte, sollte zum Termin kommen oder vorher im Stadtteilbüro Bescheid geben. Alle Interessierten sind willkommen.

### Trödelmarkt

Einen Kindersachentrödelmarkt gibt es am 9. März von 9 bis 15 Uhr im Columbus-Center. Motto: „Alles rund ums Kind.“ Verkauft werden Kleidung, Spielzeug usw.

### Osterwerkstatt bei „Galileo“

Die „Galileo“-Schule lädt am 20. März von 15 bis 17 Uhr zur Osterwerkstatt ein, um sich gemeinsam mit den Kindern, Eltern, Geschwistern und Großeltern auf die Osterzeit einzustimmen.

### Evangelisch-luth. Kirchgemeinde

Gottesdienste im März (jeweils im Gemeindezentrum, A.-Siemens-Str. 1): **3.3. 10 Uhr** Gd. zum Weltgebetstag mit Kindergottesdienst und Mittagessen, **10.3. 10 Uhr**, **17.3. 10.30 Uhr** Familienkirche mit Mittagessen, **24.3. 10 Uhr**, **31.3. 10 Uhr** Gd. mit Abendmahl.

## Volkssolidarität Winzerla

Am **7. März ab 14 Uhr** gibt es den Kaffeeklatsch mit Beratung durch das Sanitätshaus Alippi zu hautfreundlichen, unparfümierten Pflegeprodukten.

Ab **11. März von 10 bis 12 Uhr** bietet Dr. Helmut Stauche wieder einen Laptop-Einsteigerkurs für alle Interessierten an. Dieser Kurs soll dann wöchentlich stattfinden.

Am **28. März** gibt es ab **12 Uhr** das „Schlachtfest“, im Anschluss Frühlingslieder und Gedichte mit Frau Lehmann. Informationen zum gesamten Programm gibt es bei Petra Kolodziej unter Telefon **617080**.

### Rosenmontagsumzug in Winzerla

Am **4. März** startet der neunte Rosenmontagsumzug **ab 10 Uhr** auf dem Parkplatz des Rewe-Marktes in Winzerla. Die Umzugsstrecke verläuft wieder durch die Steenbeck-, Zucker-, Pistor-, Schrödinger-, Schrade-, Zielinski- und Schomerusstraße. Endpunkt ist erneut der Platz um den Flößerbrunnen.

Alle Winzerlaer sind eingeladen, am Umzug teilzunehmen. Das diesjährige Motto lautet „Maskerado Veneziano“ und somit sind Verkleidungen gern gesehen, die irgendwie zu Italien passen.

### Eltern-Café im Freizeitladen

Am **25. März** wird in der Zeit von **16 bis 18 Uhr** zum nächsten Eltern-Café im Freizeitladen (Schrödingerstraße 44) zum Thema „Ist das noch Genuss? Umgang mit Suchtmitteln“ eingeladen. Beim Eltern-Café können Eltern diskutieren, sich in gemütlicher Runde austauschen und Infos bekommen zu allen Themen rund ums Kind und die Familie. Info: Telefon **357517** oder [www.freizeitladen.com](http://www.freizeitladen.com).

### Frauentreff im „Tacheles“

Am **27. März** gibt es ab **18 Uhr** im Jugendkeller „Tacheles“ (A.-Siemens-Straße 1) ein Angebot für Frauen. Leckeres Essen wird gegen Spende angeboten, es gibt die Möglichkeit, Billard oder Tischtennis zu spielen und einen Büchertisch und Infomaterialien. Frauen können sich über diverse Themen gemeinsam austauschen.

Infos unter:

[www.frauentreff.blogspot.de/](http://www.frauentreff.blogspot.de/) oder [www.facebook.com/frauentreffjena](https://www.facebook.com/frauentreffjena)

## Wahlhelfer gesucht!

Die Stadt Jena sucht für die Wahlen am **26. Mai**, **9. Juni** und **27. Oktober** weiterhin ehrenamtliche Wahlhelfer. Als Motivation und Anerkennung erhalten die Wahlhelfer je nach Funktion (z. B. Beisitzer oder Wahlvorsteher) zwischen 35 bis 60 Euro. Für den 26. Mai erhöhen sich diese Beiträge jeweils um 20 Euro, da hier Europa- und Kommunalwahlen in Kombination stattfinden und diese schlicht aufwendiger sind. Wer sich für dieses Ehrenamt interessiert, melde sich bitte bis zum **15. März** bei der Wahlhelferzentrale der Stadt Jena unter:

E-Mail: [wahlhelfer@jena.de](mailto:wahlhelfer@jena.de) oder telefonisch: **494455**.

## Vorstellung der Kandidaten für den Ortsteilrat

Wir möchten allen, die für den Ortsteilrat in Winzerla kandidieren wollen (Wahl am 26. Mai), die Möglichkeit geben, kurz und bündig in der Stadtteilzeitung vorgestellt zu werden (Foto und Text). Das wollen wir in der Maiausgabe ermöglichen. Der Redaktionsschluss für die Zeitung ist der 15. April. Entsprechend bitten wir alle Kandidatinnen und Kandidaten, sich bei Interesse im Stadtteilbüro zu melden (siehe Impressum) und ihre Kontaktdaten zu hinterlassen.

## Winzerlaer Sporthallen teilweise frei

Die vier Winzerlaer Sporthallen (Galileoschule, Schillerschule, Trießnitzschule und Abbegymnasium) haben an den Wochenenden noch freie Kapazitäten zur Nutzung. Wie KIJ-Sportstättenmanager Torsten Güllmar mitteilte, können Privatpersonen und Initiativen (Sportgruppen ohne Verein) die Hallen für 17,85 Euro pro Zeitstunde bei ihm mieten. In der Vergangenheit nutzten beispielsweise Familien diese Möglichkeit, um einen „sportlichen“ Kindergeburtstag zu gestalten.

Alle Informationen zu den Regeln der Nutzung und zu den genauen freien Zeiten sind bei Torsten Güllmar unter Telefon **497072** oder E-Mail [torsten.guellmar@jena.de](mailto:torsten.guellmar@jena.de) zu erfragen. (mm)

## Aus dem Ortsteilrat



### Liebe Winzerlaer,

*„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück“ so Johann Wolfgang von Goethe in seinem Gedicht vom Osterspaziergang. Zurzeit, wie jedes Jahr, kommt im grünen Hoffnungsglück auch Unrat zum Vorschein. Der nicht gerade „belebende Blick“ fällt*

*auf den Kot von Hunden einiger weniger Hundebesitzer, die diesen über den Winter einfach liegen gelassen haben oder den aufgelesenen Hundekot samt Tüte im Gebüsch entsorgt haben. Ansehnlich ist dies nicht. Nun kommen die Beschwerden von Anwohnern im Wohngebiet, die eben gleich allen Hundebesitzern diesen Vorwurf machen. Dies ist aus meiner Sicht nicht gerechtfertigt, da es viele Hundebesitzer gibt, welche die Entsorgung des Kots ordentlich vornehmen. Zwischenzeitlich hat der Eigenbetrieb KSJ, wie auch die Wohnungsgesellschaft „jenawohnen“, Boxen für Hundetüten aufgestellt. Auch zusätzliche Papierkörbe ermöglichen es jetzt, die Reste des Hundes wie vorgesehen zu entsorgen. Daher bitte ich, wie schon oft in der Stadtteilzeitung angesprochen, alle Hundebesitzer, sich um die Beseitigung des Kots ihres Hundes zu bemühen. Die Sauberkeit in unserem Ortsteil sollte allen Winzerlaern am Herzen liegen.*

*Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt*

### Ergebnis der Februarsitzung des Ortsteilrates

Die Bürgerversammlung, bei der sich die Wohnungsgesellschaft „jenawohnen“ vorgestellt hat, war leider sehr wenig besucht. Dabei hatte ich gehofft, dass sich viele Bürger über das Ergebnis der Mieterbefragung und die zukünftige Strategie von „jenawohnen“ im Ortsteil interessieren. Vorangegangene Nachfragen bei mir durch Mieter von „jenawohnen“ haben eine rege Teilnahme und Diskussion erwarten lassen. Prof. Dr. Ulrich Lakemann hat die letzte Mieterbefragung sehr anschaulich vorgestellt. Der Rücklauf der Befragung war ähnlich wie 2012 in Höhe von 37 Prozent. Dabei hat sich auch gezeigt, dass der Mieterbestand der über 60-Jährigen zugenommen hat, die Anzahl der Mieter mit Hilfeleistungen und Studenten im Wohnbestand zurückgegangen sind. Der Wohnungsleerstand liegt immer noch unter 1 Prozent. Deutlich wurde durch die Befragung aufgezeigt, dass die Mieter in Winzerla wohnen bleiben möchten, sie mit dem Wohnumfeld und der Infrastruktur sehr zufrieden sind. Die Mieterbefragung hat, wie in den letzten Jahren, die hohe Mieterzufriedenheit bestätigt. Kritisch wird gesehen, dass in einigen Bereichen des Ortsteiles Fragen nach Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit zugenommen haben. Daniel Schade von „jenawohnen“ gab darüber hinaus einen kurzen Überblick über den Bestand der Wohnraumgrößen und zeigte auf, dass die Fahrstuhlproblematik im Unternehmen bekannt ist. Die Wohnungsgesellschaft will bis Mitte des kommenden Jahres mit den Ergebnissen aus der Mieterbefragung und im Hinblick auf den demografischen Wandel, der sich auch in der Mieterstruktur deutlich zeigt, in einer Projektgruppe ein Konzept für die kommenden Jahre

### Nähere Informationen:

**www.otr-winzerla.com**

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**  
Sprechzeiten: Dienstag: 16 – 19 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:  
Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

**Telefon: 03641 507520** (während der Sprechzeiten)  
**otb-winzerla@jena.de**

für Winzerla diskutieren. Dort soll eine Zukunftsperspektive entwickelt werden, die auch die Problematik der Fahrstühle, barrierearmen Wohnraums und neue Wohnungsgrößen zum Inhalt haben wird, um weiterhin die Zufriedenheit des Mieterbestandes zu erhalten, aber auch Anziehungswohnort für junge Familien zu bleiben.

Als Ortsteilbürgermeister würde ich mich freuen, ein solches Konzept von „jenawohnen“ im kommenden Jahr mit Ihnen, den Winzerlaern, zu diskutieren. Denn schon seit dem Jahr 2014, mit der Fortschreibung des städtebaulichen Rahmenplanes für Winzerla durch Ingo Quaas aus Weimar, wurde der Prozess des Durchaltens mit einem Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Um diesen Trend entgegenzuwirken, müssen die Wohnungsgesellschaften in den nächsten zehn bis 30 Jahren Schritt für Schritt ihren Wohnungsbestand neu zuschneiden, um Winzerla auch für junge Menschen attraktiver zu machen.

### Einladung zur Bürgerversammlung am 6. März um 18 Uhr in die Aula der Gemeinschaftsschule „Galileo“

**Thema:** Zukünftige Strategie der Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“ für die nächsten fünf bis zehn Jahre, unter Berücksichtigung der Baumaßnahmen „Winzerberge“, sowie eine Betrachtung des demografischen Wandels im Ortsteil Winzerla.

### Impressum

**Herausgeber und Redaktion:**  
Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

### Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag	9 bis 14 Uhr
Dienstag	9 bis 14 Uhr
Mittwoch	9 bis 17 Uhr
Donnerstag	9 bis 14 Uhr
Freitag	geschlossen

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571  
info@winzerla.com, www.winzerla.com

**Redaktion:** Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)  
**Auflage:** 7.000 Exemplare  
**Druck:** Druckhaus Gera  
**Verteilung:** Briefdienst Jena  
**Redaktionsschluss:** 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 4. April 2019

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena